

Fachtag
Auch Männer brauchen *manchmal* Hilfe

Sexuelle Gewalt gegen Jungen aus Sicht von Betroffenen

Matthias Katsch
Kiel, 25. Oktober 2019

Agenda

- Vorbemerkung: Auch Männer brauchen *manchmal* Hilfe?
- Betroffene sind vielfältig
- Zur Person
- Begriffsbestimmung: Worüber reden wir?
- Unsichtbarkeit/Sichtbarkeit: einige Zahlen
- Missbrauchsskandal 2010
- Gesellschaftliche Aufarbeitung
- Aufarbeitungskommission
- Schlussfolgerungen

Zur Person

- Studium von Philosophie, Politik und angewandter Betriebswirtschaft
- Management-Trainer und Berater zu Veränderungsprozessen in Unternehmungen, Kommunikation, Projektmanagement
- *... und Betroffener sexuellen Missbrauchs als Schüler des katholischen Canisius-Kollegs Ende der 70er Jahre in Berlin.*
- Gründer und Sprecher der Betroffeneninitiative ECKIGER TISCH. Brachte 2010 den sog. “Missbrauchsskandal” ins Rollen.
- 2011 *Runder Tisch sexueller Missbrauch* der Bundesregierung
- 2015 – 2019 Mitglied des *Betroffenenrats* beim *Unabhängigen Beauftragten sexueller Missbrauch* (UBSKM)
- Seit 2016 “ständiger Gast” der *Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs*, seit Mai 2019 Mitglied der Kommission
- 2018 Gründungsmitglied von *Ending Clergy Abuse (ECA)* einem weltweiten Zusammenschluss von *Betroffenen und Aktivist*innen aus der katholischen Kirche*



Wovon reden wir bei „Kindesmissbrauch“?

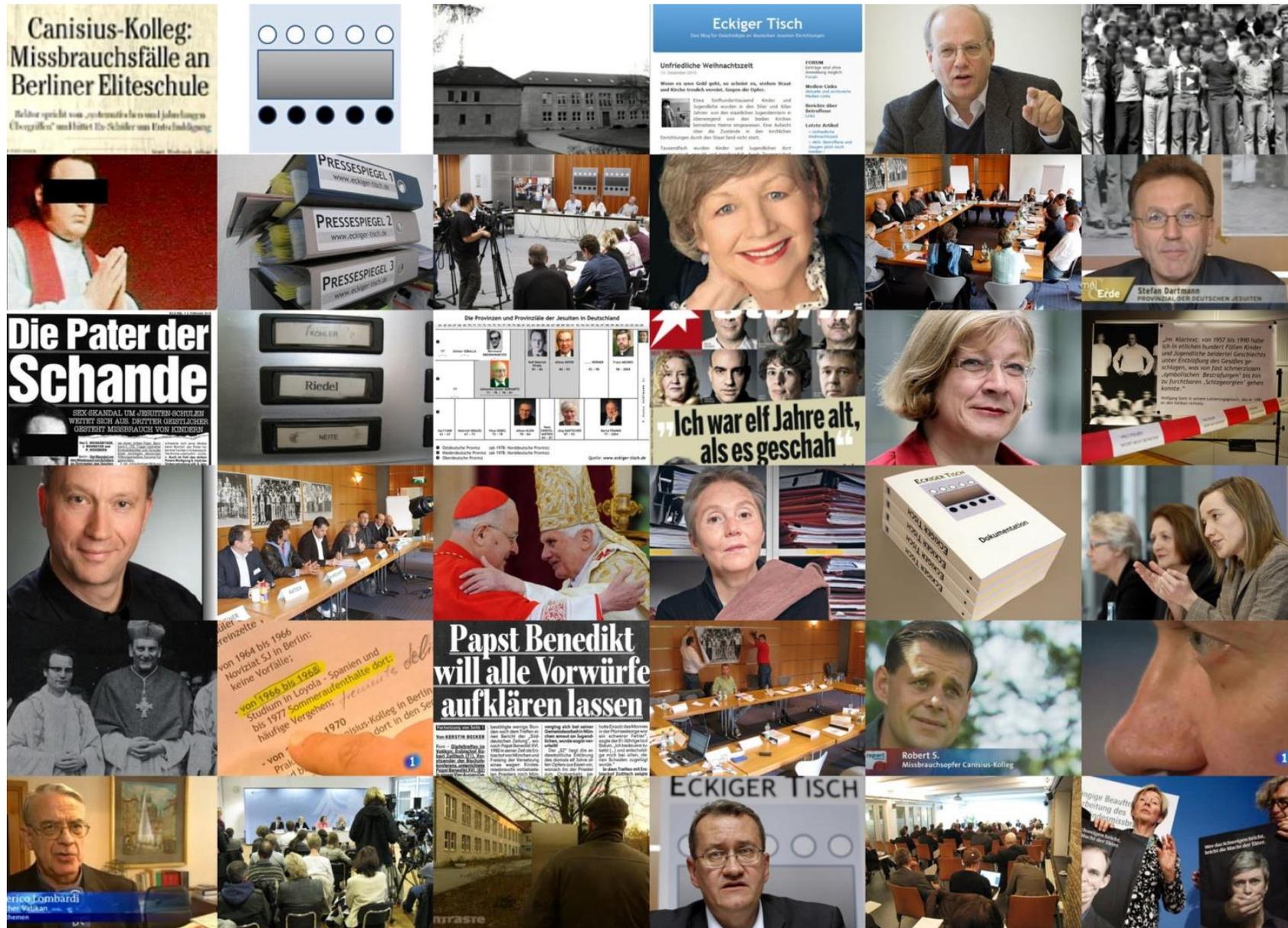
- Minderjährige U18
- Machtgefälle zwischen Täter*in und Opfer
- Gezielte Grenzüberschreitung durch einen Erwachsenen, peer oder älteren Jugendlichen, d.h.
 - Vergewaltigung = gewaltsames Eindringen in den Körper
 - sexuelle Handlungen, die unter Erwachsenen einvernehmlich stattfinden
 - Handlungen ohne Körperkontakt (mit U18 Pornos gucken, Aufnahmen anfertigen, [erzwungene] Masturbation...)
- Andere Formen von Grenzverletzungen
 - (Sexting, Cybermobbing...)

Häufigkeiten

- Weltweit im Durchschnitt von 300 Studien: 18% der Mädchen, 8% der Jungen berichten von sexueller Gewalt (Stoltenborgh et al. 2011)
- In Deutschland: ?
 - Lebenszeitprävalenz 6 % (Stadler et al.) - 12.5 % (Häuser et al. 2017)
Verteilung Mädchen/Jungen ähnlich wie international
 - Keine regelmäßige Querschnittserhebungen (Dunkelfeld...)
 - UBSKM: Aktuell haben etwa **eine Million** Kinder und Jugendliche sexuelle Gewalt erlebt
- Polizeiliche Kriminalstatistik: rd. 12.000 Fälle pro Jahr (Hellfeld)
- Missbrauch findet überwiegend im familialen Nahfeld statt!
- Ausmaß vergleichbar einer Volkskrankheit.

28. Januar 2010

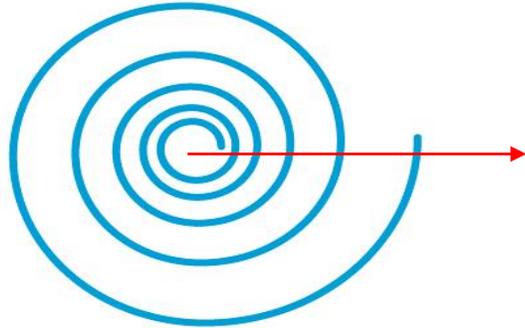




Die öffentliche Debatte 2010 hat das Thema neu und verstärkt ins Bewusstsein gebracht.

Insbesondere wo Staat und Justiz Verbrechen nicht mehr ahnden können, bieten Öffentlichkeit und Presse einen Ausgleich für das Machtgefälle.

1977



Persönlich...

Tat

Missbraucht durch zwei Jesuitenpatres an der Schule

Sektenhafte Jugendarbeit: kein Erwachsener hat hingesehen

Schweigen, Intransparenz:

ich dachte, ich wäre **allein**



Das erste Verbrechen...



Picture taken from the campaign of the Independent Commissioner for questions of sexual abuse of minors, see: <http://www.sprechen-hilft.de/>

Und die Folgen:

Scham

Schuld

Ohnmacht

Wut

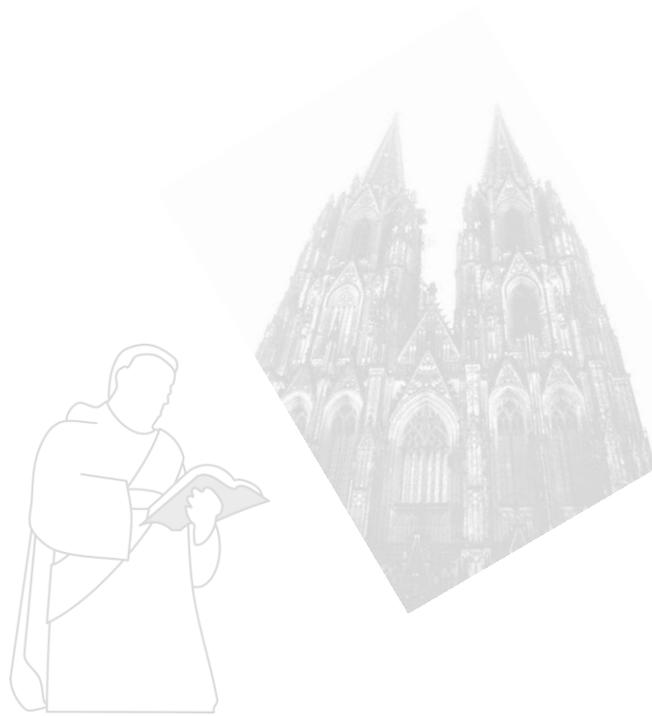
Schweigen

Ein Leben wie hinter der Milchglasscheibe



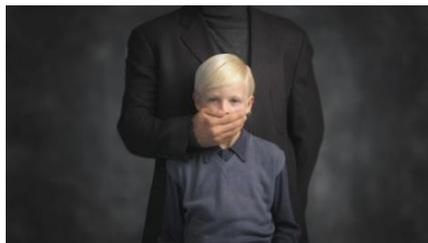
Es bleibt ein
lebenslanges
Gefühl der
Überwältigung

Das „zweite Verbrechen“



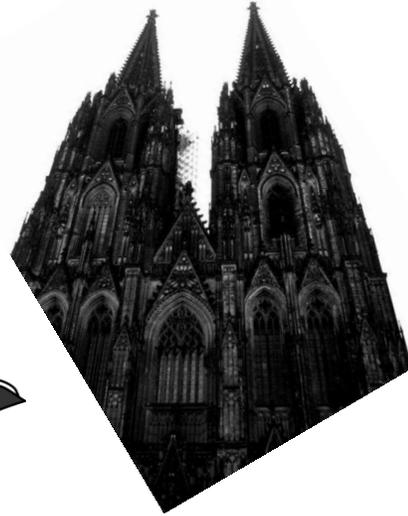
.... beging die Institution!

Schutz der Täter und Vertuschung als weltweites Phänomen: USA, Irland, Polen, Mexiko, Chile...



Doch: Das einzelne Opfer blieb allein und isoliert und wusste nichts davon.

2010 brachte...



... das Ende des Schweigens.

Machtgefälle: Täter, Opfer, Institution

- Sexueller Missbrauch beinhaltet immer ein Machtgefälle zwischen Täter und Opfer. Es dauert teilweise sehr lange, bis das einstige Opfer biographisch in der Lage ist, sich von der Übermacht des Täters zu lösen.
- Ein Opfer familialen Missbrauchs muss den Täter dazu als das erkennen, was er ist: nur ein Mensch, der seine Macht über ein Kind ausgenutzt hat. Damit kann der Machtmissbrauch beendet werden und ein Weg der Heilung beginnen.
- Ein Opfer einer Institution wie der Kath. Kirche muss als Erwachsener erkennen: es war kein Zufall, hinter dem Täter stand eine Organisation, die den Täter beglaubigte und schützte, und die Macht dieser Institution ist nicht zu erschüttern.

Die Täter

- Etwa 80-90% männlich, aber auch 10-20% weibliche Täter
- Suchen sich ihre Opfer in allen sozialen Schichten
- Die Mehrzahl der Täter*innen ist **nicht pädophil** im klinischen Sinne.
- Täter*innen agieren oft hochmanipulativ. In unterschiedlichen Kontexten werden ähnliche **Täterstrategien** eingesetzt. Sie manipulieren nicht nur die kindlichen Opfer sondern oft auch die Wahrnehmung im Umfeld.

MHG-Studie 2018:

Mannheim-Heidelberg-Gießen



- 27 Diözesen
- **400 Ordensgemeinschaften**
- **nicht einbezogen!**

- Auswertung von 38.000 Personalakten
- 5 % der Priester
- 1670 Beschuldigte
- 3677 Opfer
- 62 / 34: männlich/weiblich
- Durchschnittsalter 12 Jahre
- Am stärksten gefährdete Gruppen:
Ministranten und
Erstkommunionkinder.

MHG-Studie: Empfehlungen

5 Handlungsfelder

- Macht
- Zölibat
- Sexualität
- Homosexualität
- Beichtgeheimnis

Vgl. Royal Commission Australien

Gesellschaftliche Aufarbeitung

- Wir wissen immer noch zu wenig, obwohl wir inzwischen viele Zahlen kennen
- Das Tabu überwinden durch Information und öffentliches Sprechen
- Aufarbeitung hilft auch den Kindern heute und morgen, weil nur so Bewusstsein wachsen kann.
- Die Enthüllungen von 2010 waren nur auf dem Hintergrund einer Debatte über Missbrauch und Gewalt im Geschlechterverhältnis möglich, dass seit den 70er Jahren vor allem von Frauen getragen wurde. 1977 hatte ich kein Wort für das, was mir geschah.

Instrumente der Aufarbeitungskommission



VERTRAULICHE ANHÖRUNG

über

- 1700 Anmeldungen
- 1000 durchgeführte Anhörungen



ÖFFENTLICHE HEARINGS

bisherige Themen:

- Familie
- DDR
- Kirchen

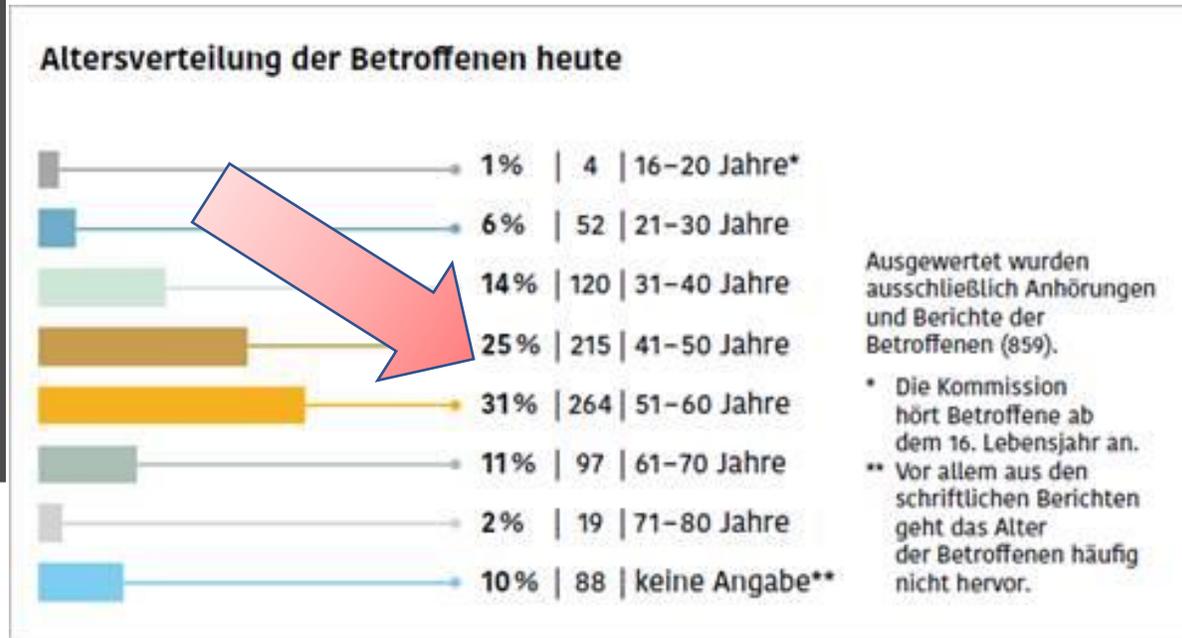


SCHRIFTLICHER BERICHT

rund

- 400 eingereichte Berichte

Details zu den Angehörten



- Von den 1037 Angehörten waren

weiblich = 873
(84%)

männlich = 164
(16%)

55% im mittleren Alter zwischen 40 und 60 Jahren

Weitere geplante Themen

- Weitere geplante Themenschwerpunkte:
 - Sport
 - Schule
 - Westdeutsche Pädophilen-Bewegung
 - Heimerziehung West
 - Menschen mit Beeinträchtigungen
 - Sekten und rituelle/organisierte Gewalt
- Hauptschwerpunkt bleibt: Familie

Die Aufarbeitungskommission



- 7 Mitglieder mit unterschiedlicher Expertise
- Sabine Andresen, Erziehungswissenschaftlerin, Vorsitzende

- Christine Bergmann, ehemalige Bundesfamilienministerin
- Peer Briken, Sexualforscher und Forensischer Psychiater
- Barbara Kavemann, Sozialwissenschaftlerin
- Matthias Katsch, Philosoph, Managementtrainer
- Heiner Keupp, Sozialpsychologe
- Brigitte Tilmann, ehemalige Vorsitzende Richterin des Oberlandesgerichts Frankfurt am Main



KONTAKT ZU KOMMISSION



Infotelefon Aufarbeitung **0800 40 300 40**
(kostenfrei und anonym)



kontakt@aufarbeitungskommission.de

www.aufarbeitungskommission.de

Twitter: [@ukask_de](https://twitter.com/ukask_de)



Versorgung, Hilfe, Beratung

- Bis heute ist die Versorgung von Männern, die als Jungen Opfer von sexueller Gewalt wurden, unzureichend.
- Zukunft der Anlaufstellen für Opfer der Heimerziehung in Westdeutschland?
- Für Opfer aus dem Tatkontext der Kirchen gibt es bislang kaum adäquate Anlaufstellen.
- Tabuthema: Sexuelle Gewalt durch Frauen gegen Jungen

Botschaften an Betroffene aus Aufarbeitungsprozessen

- Du bist nicht allein!
 - Dimensionen und die Vielfalt von sexuellen Gewalterfahrungen von Kindern und Jugendlichen sichtbar machen.
- Du bist nicht schuld!
 - Täterstrategien herausarbeiten, Versagen von Umfeld, Institutionen und Gesellschaft beim Kinderschutz aufzeigen. Tabuisierung durchbrechen.
- Du bist nicht mehr ohnmächtig und wehrlos!
 - Sprechen hilft! Wege zu Stärkung, Empowerment, Engagement aufzeigen.

Zum Schluss

- Sexuelle Gewalt ist so verbreitet wie eine Volkskrankheit aber wir behandeln sie immer noch wie ein seltenes, exotisches Phänomen.
- Sexuelle Gewalt in der Kindheit ist auch ein sehr persönliches Lebensschicksal. Betroffenen kann geholfen werden, dazu braucht es ausreichend Hilfs- und Unterstützungsangebote.
- Sexueller Missbrauch ist aber nicht nur ein individuelles Schicksal sondern ein andauernder gesellschaftlicher Skandal!
- Gemeinsam können wir dafür sorgen, dass es weniger wird!